

n Bonn

am 13.2.90 in 19,00 Uhr - heute

-----

So sehr Helmut Kohl seinen Triumph gezügelt, Hans Modrow seine Bitterkeit verborgen hat: Wir die beiden heute ~~in~~  
~~Bonn~~ nebeneinander erlebte, dachte an reichen Onkel und armen Schlucker. Deutschland, ungleich Vaterland.

Kraftstrotzend der Bundeskanzler: Seine Wirtschaft floriert, seine Mark ist stark wie selten zuvor - 130 Milliarden allein Handelsüberschuß, da werden wir ~~uns~~  
*Epoche Eindruck -* die DDR doch noch leisten können.

Fast flehentlich der Ministerpräsident, der nach der Wahl vom 18. März es nicht mehr sein wird: Geistige Werte habe die DDR einzubringen, fleißige, fähige Menschen. Und Grund und Boden, auf dem sich gut investieren läßt. Der Offenbarungseid eines bankrotten Regimes.

Die Einheit kommt - aus Not. Und sie kommt nicht ganz so schnell, wie es nach der Moskau-Reise Kohls zunächst schien. An Währungs- und Wirtschaftsunion basteln erst einmal die Experten. Hilfe sofort soll es nur spärlich geben, und die D-Mark erst dann, wenn die Marktwirtschaft in der DDR eingeführt ist.

Der Strom der Übersiedler ist heute nicht gebremst worden. Vor den Wahlen im März wird sich für die Menschen überhaupt wenig ändern.

Danach wird es eine demokratische Regierung in Ost-Berlin geben. Eine Regierung eben jener Bürger, die mit dem Ruf "Wir sind das Volk" 40 Jahre Diktatur abgeschüttelt haben. Diese Regierung wird mehr Selbstbewußtsein haben als das Übergangskabinett, das heute in der Bundeshauptstadt ist. Dann kann Bonn nicht so einfach Bedingungen stellen.

Die deutsche Einheit sollte, so meine ich, nicht gekauft werden. Sie ist möglich geworden durch eine Revolution. Denen, die "Wir sind das Volk" gerufen haben, sind wir schuldig, sie ernst zu nehmen, als Partner - frei, gleich, brüderlich..